



Volksbank eG, Sitz Köthen

**Offenlegungsbericht
Nach § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff.
SolvV)**

per 31.12.2012

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Beschreibung Risikomanagement..... | 3 |
| Eigenmittel | 4 |
| Adressenausfallrisiko | 5 |
| Marktrisiko..... | 9 |
| Operationelles Risiko | 9 |
| Beteiligungen im Anlagebuch..... | 9 |
| Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch..... | 10 |
| Verbriefungen | 10 |
| Kreditrisikominderungstechniken | 101 |

Beschreibung Risikomanagement

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung.

Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit unserer Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko), die operationellen Risiken und die sonstigen Risiken (Vertriebsrisiken). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst.

Das Liquiditätsrisiko stellt für uns unter aufsichtsrechtlichen Aspekten eine wesentliche Risikoart dar. Den möglichen Refinanzierungsaufwand für das Liquiditätsrisiko berücksichtigen wir als Abzugsposten bei der Ermittlung des Gesamtbank-Risikolimits. Eine ausreichende Diversifikation im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur ist bei uns insbesondere durch die Eigenanlagen gegeben. Daneben kommt der bestehenden Verbundstruktur eine besondere Bedeutung zu. Im Interbanken- und Wertpapiergeschäft steht die Zentralbank für alle infrage kommenden Handelsgeschäfte als Kontraktpartner jederzeit zur Verfügung.

Neben den Adress-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operative Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) sowie Vertriebsrisiken einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren und soweit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV Bereich oder im Bereich Rechtsberatung). Versicherbare Gefahrenpotenziale z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken haben wir durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgeschirmt. Beim Vertriebsrisiko sollen Risiken durch richtige Marktpotenzialeinschätzungen bzw. optimalem Ressourceneinsatz vermieden werden.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die zukünftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

Die Betrachtung des Liquiditätsrisikos erfolgt in einem angemessenen Risikosteuerungs- und controllingprozess. In dem für unser Haus in Bezug auf die Risikotragfähigkeit, Ressourcen und Geschäftsmöglichkeiten angemessenen Liquiditätsmanagement sind die bankaufsichtlichen Liquiditätsanforderungen als strenge Nebenbedingung einzuhalten.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc-Berichterstattung.

Eigenmittel

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 100 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 10 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 100 EUR. Die Bank hat den Erwerb von Geschäftsanteilen auf höchstens 50 Stück pro Mitglied beschränkt.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken monatlich am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit messen. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Die längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die in § 10 Abs. 5a Nr. 1 und 3 des KWG genannten Bedingungen. Per 31.12.2012 beträgt der Gesamtbestand 2.842 TEUR. Davon werden 2.842 TEUR als Ergänzungskapital angerechnet. Die Zinssätze dafür liegen zwischen 1,5 % und 4,5 %. Die Ursprungslaufzeiten liegen zwischen 2 und 5 Jahren.

Die Bank verfügt über Vorsorgereserven nach 340f HGB in Höhe von 2.000 TEUR, die im Ergänzungskapital voll angerechnet werden.

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2012 wie folgt zusammen:

| Kapitalstruktur | TEUR |
|--|-------------|
| Kernkapital | 9.004 |
| davon eingezahltes Kapital | 634 |
| davon sonstige anrechenbare Rücklagen | 6.100 |
| darunter: Kapital mit Tilgungsanreiz | 0 |
| davon Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB | 2.325 |
| davon andere und landesspezifische Kernkapitalbestandteile | 0 |
| darunter: Kapital mit Tilgungsanreiz | 0 |
| davon bereits abgezogen Sonstige Abzugspositionen vom Kernkapital nach § 10 Abs. 2a Satz 2 KWG | 55 |
| darunter Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG | 41 |
| + Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG nach Abzug der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG | 5.276 |
| = Modifiziertes verfügbares Eigenkapital | 14.280 |
| Drittangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG | 0 |
| nachrichtlich: | |
| Summe der Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG | 82 |
| Summe der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG | 41 |

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

| Risikopositionen | Eigenkapitalanforderung TEUR |
|---|---|
| Kreditrisiko | |
| Institute | 301 |
| Unternehmen | 1.605 |
| Mengengeschäft | 1.262 |
| Investmentanteile | 549 |
| Beteiligungen | 108 |
| Sonstige Positionen | 232 |
| Überfällige Positionen | 1 |
| Marktrisiken | |
| Marktrisiken gemäß Standardansatz | 0 |
| Operationelle Risiken | |
| Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz | 748 |
| Eigenkapitalanforderung insgesamt | 4.806 |

Unsere Gesamtkennziffer betrug 23,77 %, unsere Kernkapitalquote 14,98 %.

Adressenausfallrisiko

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen (ohne Beteiligungen) nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgedgliedert werden:

| Forderungsarten (TEUR) | | | |
|---|--|--------------------|-------------------------------|
| | Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva | Wertpapiere | Derivative Instrumente |
| Gesamtbetrag der Forderungen ohne Kreditrisikominderungstechniken | 81.303 | 49.110 | 1.028 |
| Verteilung nach bedeutenden Regionen | | | |
| Deutschland | 81.148 | 28.834 | 1.028 |
| EU | 1 | 19.741 | 0 |
| Nicht-EU | 154 | 535 | 0 |
| Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen | | | |
| Privatkunden (= Nicht-Selbstständige) | 42.399 | 0 | 0 |
| Firmenkunden | 38.903 | 49.110 | 1.028 |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht | 237 | 0 | 0 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 346 | 0 | 0 |
| Baugewerbe | 614 | 0 | 0 |
| Groß- und Einzelhandel, Reparaturen | 603 | 0 | 0 |
| Verkehr und Nachrichten | 75 | 565 | 0 |
| Kreditinstitute | 34.836 | 34.941 | 1.028 |
| Forschung, Entwicklung, Erziehung und Unterricht | 3 | 0 | 0 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 68 | 0 | 0 |
| Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen | 205 | 0 | 0 |
| Dienstleistungen (einschließlich freie Berufe) | 1.134 | 0 | 0 |
| Sonstige | 782 | 13.604 | 0 |
| Verteilung nach Restlaufzeiten | | | |
| < 1 Jahr | 18.428 | 7.417 | 0 |
| 1 bis 5 Jahre | 21.778 | 37.767 | 120 |
| > 5 Jahre | 41.098 | 3.925 | 908 |

Angewendete Verfahren bei der Bildung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB.

Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen:

| Hauptbranchen | Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten | Bestand EWB | Bestand PWB | Bestand Rückstellungen | Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen | Direktabschreibungen | Eingänge auf abgeschriebene Forderungen |
|---------------|---|-------------|-------------|------------------------|---|----------------------|---|
| Privatkunden | 394 | 103 | | 0 | 37 | 0 | 0 |
| Firmenkunden | 0 | 0 | | 0 | | 0 | 0 |
| Summe | | | 4 | | | | |

Darstellung der notleidenden Forderungen nach bedeutenden Regionen:

| Bedeutende Regionen | Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten | Bestand EWB | Bestand PWB | Bestand Rückstellungen |
|---------------------|---|-------------|-------------|------------------------|
| Deutschland | 394 | 103 | | 0 |
| EU | 0 | 0 | | 0 |
| Nicht-EU | 0 | 0 | | 0 |
| Summe | | | 4 | |

Entwicklung der Risikovorsorge:

| | Anfangsbestand der Periode | Fortschreibung in der Periode | Auflösung | Verbrauch | wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen | Endbestand der Periode |
|----------------|----------------------------|-------------------------------|-----------|-----------|---|------------------------|
| EWB | 90 | 37 | 24 | 0 | 0 | 103 |
| Rückstellungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| PWB | 15 | 0 | 11 | 0 | 0 | 4 |

KSA-Forderungsklassen

Für die bonitätsbeurteilungsbezogene Forderungskategorie Staaten/Banken/Unternehmen/Investmentanteile/Verbriefungen wurden gegenüber der Bankenaufsicht die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

| Risiko- gewicht in % | Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR) | |
|-------------------------------|---|----------------------------|
| | vor Kreditrisikominderung | nach Kreditrisikominderung |
| 0 | 54.817 | 54.817 |
| 10 | 0 | 0 |
| 20 | 19.238 | 19.238 |
| 35 | 0 | 0 |
| 50 | 1.948 | 1.948 |
| 70 | 0 | 0 |
| 75 | 27.042 | 27.042 |
| 90 | | |
| 100 | 23.840 | 23.840 |
| 115 | | |
| 150 | 11 | 11 |
| 350 | | |
| 1250 | | |
| Sonstiges | 11.060 | 11.060 |
| Abzug von den Eigenmitteln | 82 | 82 |

Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Unser Kontrahent in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen ist unsere Zentralbank. Bei diesen Geschäften erfolgt eine Anrechnung auf das kontrahentenbezogene Limitsystem. Aufgrund des Sicherungssystems im genossenschaftlichen Finanzverbund, das einen Bestandsschutz für den Kontrahenten garantiert und dessen Bonität im Rahmen des Verbundratings regelmäßig überprüft wird, verzichten wir auf die Hereinnahme von Sicherheiten. Ein Kontrahentenlimit wurde eingerichtet.

Unsere derivativen Adressenausfallrisikopositionen sind mit Wiederbeschaffungswerten i.H.v. insgesamt 851 TEUR verbunden. Aufgrund § 10c Abs. 2 KWG unterbleiben die sonstigen nach § 326 SolvV vorgesehenen Angaben.

Derivate Adressenausfallrisikopositionen werden mit ihren Kreditäquivalenzbeträgen auf die entsprechenden Kontrahentenlimite angerechnet.

Im Zusammenhang mit derivativen Adressenausfallrisikopositionen haben wir unter Rückgriff auf folgende Methoden für die betreffenden Kontrakte folgende anzurechnende Kontrahentenausfallrisikopositionen ermittelt.

| Angewendete Methode | anzurechnendes Kontrahentenausfallrisiko (TEUR) |
|------------------------|---|
| Marktbewertungsmethode | 1.028 |

Marktrisiko

Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Standardmethoden.

Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung und Sonstige bestehen keine unterlegungspflichtigen Marktrisiken.

Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

Beteiligungen im Anlagebuch

Wir unterhalten im Wesentlichen Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden ausschließlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligung gibt folgende Tabelle.

| Verbundbeteiligungen | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR | Börsenwert TEUR |
|-----------------------------------|------------------|--------------------------------|--------------------|
| Börsengehandelte Positionen | 0 | 0 | 0 |
| Nicht börsengehandelte Positionen | 240 | 240 | |
| Andere Beteiligungspositionen | 1.147 | 1.147 | 0 |

Die nicht dem genossenschaftlichen Verbund zuzurechnenden Beteiligungen dienen ausschließlich der Vertiefung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen. Beteiligungen, die mit der Absicht der Gewinnerzielung eingegangen wurden, bestehen nicht. Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

| Strategische Beteiligungen außerhalb Verbund | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR | Börsenwert TEUR |
|--|------------------|--------------------------------|--------------------|
| Nicht börsengehandelte Positionen | 0 | 0 | |
| Andere Beteiligungspositionen | 25 | 25 | 0 |

Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einer Linksdrehung der Zinsstrukturkurve. Entsprechende Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Risikos werden getätigt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von + 200 Basispunkten bzw. ./ 200 Basispunkten verwendet.

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätsbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf der Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.
- Wir planen mit einem Geschäftswachstum im Bereich des Kundengeschäftes.
- Desweiteren gehen wir von steigenden Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt aus.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen unterscheiden wir zwischen Standard- und Stress Szenarien. Es wird die Abweichung zum prognostizierten Zinsergebnis gemessen.

Wir verwenden folgende Zinsszenarien:

- Bankeigene Zinsprognose (Basisszenario für Risikoermittlung)
- Steigendes (Standard und Stress) Zinsszenario (basiert auf historische Marktentwicklung)
- Fallendes (Standard und Stress) Zinsszenario (basiert auf historische Marktentwicklung)
- Rechtsdrehung (Standard und Stress) der Zinsstruktur
- Linksdrehung (Standard und Stress) der Zinsstruktur

Auf Basis der Risikomessung per 31.12.2012 ergeben sich für das Geschäftsjahr 2013 folgende Chancen und Risiken:

| | Zinsänderungsrisiko | |
|------------------------|---------------------------|---------------------------|
| | Rückgang der Erträge TEUR | Erhöhung der Erträge TEUR |
| Summe(Standard) | 223 | 148 |
| Summe (Stress) | 161 | 217 |

Der höchste Ertragsrückgang wird bei den Standard-/Stress-Szenarien, Linksdrehung und der größte Ertragsanstieg bei den Standard-/Stress-Szenarien, Rechtsdrehung, ausgewiesen. Alle anderen Szenarien weisen Werte innerhalb dieses Intervalls auf.

Verbriefungen

Hierunter fassen wir alle Verbriefungstransaktionen, die unter den Anwendungsbereich der Verbriefungsregelungen gemäß §§ 225 bis 268 SolvV fallen. Verbriefungstransaktionen liegen bei uns nicht vor.

Kreditrisikominderungstechniken

Kreditrisikominderungstechniken werden von uns nicht verwendet.

Abkürzungsverzeichnis

| Abkürzung | Beschreibung |
|------------------|-----------------------------|
| EG | Europäische Gemeinschaft |
| EU | Europäische Union |
| EWB | Einzelwertberichtigung |
| HGB | Handelsgesetzbuch |
| KSA | Kreditrisiko-Standardansatz |
| KWG | Kreditwesengesetz |
| PWB | Pauschalwertberichtigung |
| SolvV | Solvabilitätsverordnung |
| GuV | Gewinn- und Verlustrechnung |